

SAMMELSURIMUM

GREEN IS THE NEW RED

Das Buch „§ 278a – Gemeint sind wir alle“ beschreibt den Gang staatlicher Repression gegen dreizehn Tierrechtler_innen, die bis Mai dieses Jahres in Österreich auf der Anklagebank saßen (siehe Forum Recht 2011, 105). Ihre legale, öffentliche politische Arbeit ließ sie in das Visier des staatlichen Repressionsapparates geraten. Die Autor_innen stellen die Frage, ob eine Verurteilung überhaupt das Ziel der Ermittlungen war. Angesichts der mehr als dünnen Beweislage darf dies wohl bezweifelt werden. Bereits die Verwicklung in den Prozess erreichte, dass die politische Arbeit der Betroffenen weithin verhindert wurde, da sie sich fast ausschließlich auf die Antirepressions-Arbeit konzentrieren mussten. Was den Betroffenen nach dem Prozess bleibt, sind Depressionen, Zukunftsängste und der finanzielle Bankrott.

Doch nicht nur in Europa werden zivilgesellschaftliche Organisationen immer wieder mit Hilfe von Organisationsparagrafen überwacht und kriminalisiert. Das Buch setzt deshalb die Kriminalisierung in einen Kontext der – insbesondere in den USA – um sich greifenden „Green Scare“, die an die Kommunist_innen-Verfolgung der Nachkriegsjahre erinnert. Unter dem Label Öko- und Tierrechtsterrorismus wird versucht, die radikale Umweltbewegung als nationale Bedrohung darzustellen. Erstmals institutionalisiert wurde die „Green Scare“ bereits im Jahr 1992 mit dem heutigen „Animal Enterprise Terrorism Act“. Dieser begann jedoch erst mit dem „War on Terror“ seine volle Wirkung zu entfalten. Im Jahr 2009 setzte das FBI sogar einen Tierrechtsaktivisten auf die Liste der „Most Wanted Terrorists“. Heute gilt in den USA quasi jede_r als Terrorist_in, der/die einem Unternehmen wirtschaftlich Schaden zufügt.

Auch in Europa geht die Initiative für solche Verfahren zunehmend von den betroffenen Unternehmen aus. So veranstaltete Europol erst kürzlich eine Veranstaltung unter dem Titel „joint forces against violent animal rights extremists“. Auf der Veranstaltung besprachen private Unternehmer_innen mit Vertreter_innen von Polizei und Justiz gemeinsam Möglichkeiten eines einheitlichen Vorgehens gegen Tierrechtler_innen. Europol beobachtet Tierrechtler_innen bereits seit mindestens 2002. Dabei setzt Europol auf das Erstellen von Risikoanalysen und den Einsatz grenzüberschreitender verdeckter Ermittler_innen. Im Fokus stehen dabei gerade Gruppen, die sich legaler Aktionsformen bedienen und damit nicht selten ihre Ziele erreichen. Dieser Versuch, bewusst unternehmerische Freiheiten einzuschränken, soll jedoch nach dem Willen der Beteiligten unterbunden werden, um auch weiterhin Geld mit mehr als fragwürdigen Geschäftspraktiken – etwa der Pelztierhaltung – verdienen zu können. (Lennart Melbye)

Christof Mackinger / Birgit Pack, § 278a – Gemeint sind wir alle!, Mandelbaum Verlag – Edition Kritik und Utopie, Wien 2011, 407 Seiten, 16,90 €.

SPEISEN UND SPIONAGE – DAS BND-KOCHBUCH

In letzter Zeit hat sich wieder einmal ein Geheimdienst in Deutschland in die Öffentlichkeit gewagt – der Verfassungsschutz mit seinen peinlichen „Extremismus“-Comics. In insgesamt drei Ausgaben plagt sich der jugendliche Held Andi mal mit Nazis (Folge 1), mal mit IslamistInnen (Folge 2) oder mit „Links-,ExtremistInnen“ (Folge 3) rum. Am Ende wird natürlich immer alles gut und Andi und seine FreundInnen sind wieder Stützen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Doch auch der Bundesnachrichtendienst (BND) hatte vorher fleißig publiziert. Bereits im Jahre 2002 fand ein Buch mit dem unglaublich lustigen Titel „Top(f) Secret – Die Geheimrezepte des Bundesnachrichtendienstes“ den Weg in den Buchhandel. Vorausgegangen sein muss ein völlig sinnentleertes Brainstorming für Steuerververschwendung. Anders ist die merkwürdige Mischung von Geschichten aus der Welt der AgentInnen und 23 Kochrezepten nicht zu erklären. Auf über einhundert Seiten werden die LeserInnen mit mittelmäßigen Anleitungen für (inter)nationale Speisen und langweiligen Kurzanekdoten über Spione, Krisen und DolmetscherInnen geärgert. Bereits das Vorwort von Ruth Hanning, Ehefrau des damaligen BND-Präsidenten und Überwachungsfanatikers August Hanning, macht allenfalls Lust, schnell weiterzublättern.

Einzig die Erzählung über einen Tippfehler verleitet wenigstens zu einer gewissen Schadenfreude: So wurde durch ein Versehen von BND-MitarbeiterInnen in einem offiziellen Schreiben ein Vortrag des Behördenpräsidenten zum Thema „Die Rolle des BND in der Krisen- und Konfliktverbreitung“ angekündigt. Wer sich insbesondere an die Vorarbeit des BND für den letzten Irakkrieg erinnert, kann auch diesem ungewollten Vortragsthema etwas abgewinnen. Glücklicherweise rangiert das BND-Kochbuch nur auf Platz 307693 der meistverkauften Bücher bei einem großen Internetversand. Auch den regelmäßigen Forum Recht-BezieherInnen sei das Buch nicht empfohlen; in einem Heft mit dem Schwerpunkt „Essen“ darf eine Erwähnung aber trotzdem nicht fehlen. Bon appetit, aber ohne BND-Kochbuch – Anna und Arthur halten's Maul und arbeiten mit Geheimdiensten auch in der Küche nicht zusammen! (kcm)

JURA GOES FACEBOOK!

Wer seine rosa T-Shirts und Perlenohrringe tragenden Kumpan_innen nach der Uni vermisst, kann sich ab sofort im Internet nach Herzenslust austoben. Die neue Facebook-Gruppe „Jurastudent/in“ wirbt mit witzigen Anekdoten aus dem Jura-Alltag und spannenden Infos zu hippen Veranstaltungen. Wer das Erscheinen des nächsten Lehrbuchs zum Aktienrecht z. B. auch im Urlaub als erste_r erleben und gleich mit der Suche nach der freien Stelle beim nächsten Großkanzlei-Assessment-Center verbinden möchte, hat hier sein Eldorado gefunden. (sk)



Foto: Mandelbaum Verlag/Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags